

Kinder- und Jugendlager «Auf den Spuren der Oberengadiner Gewässer und deren Bewohner» – PG 21



Warum braucht es diese Massnahme?

Das Oberengadiner Landschaftsbild ist von Seen, Flüssen und Bächen geprägt, wovon ein beachtlicher Teil seit Beginn des 20. Jahrhunderts einschneidenden Korrekturen unterworfen ist. Durch zahlreiche Revitalisierungsmassnahmen wurden diese vielerorts rückgängig gemacht und die natürlichen ökologischen Verhältnisse mehrheitlich wiederhergestellt. Revitalisierte Gewässer bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten intakte Lebensräume, fördern damit die Biodiversität und ermöglichen natürliche dynamische Prozesse wie die Sukzession. Doch sind sie nicht nur aus der Perspektive der Biodiversitätsförderung relevant, sondern auch von gesellschaftlicher und ökonomischer Bedeutung. Aus gesellschaftlicher Sicht tragen sie indirekt zur Sicherheit der Bevölkerung bei, da die Aufweitung des Gewässerraums einen natürlichen Hochwasserschutz bildet. Revitalisierte Gebiete bieten des Weiteren attraktive Naherholungsräume und sind deshalb auch ökonomisch betrachtet interessant. Bisherige Bemühungen, das Wissen über die Revitalisierungen an die Bevölkerung zu tragen, sind mehrheitlich gescheitert. Die Gemeinden berichten, dass Infotafeln bei der Bevölkerung wenig Anklang finden. Ausserdem ist das lokale Angebot an ausser-schulischen Freizeitaktivitäten, die junge Menschen für Biodiversität sensibilisieren, spärlich. Das Kinder- und Jugendlager «Auf den Spuren der Oberengadiner Gewässer und deren Bewohner» soll einem möglichst grossen Teil der jungen Oberengadiner Bevölkerung den Reichtum der Revitalisierungen und dessen Bedeutung für die Artenvielfalt spielerisch näherbringen. Dies trägt dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen die Revitalisierungsprojekte besser verstehen, akzeptieren und auch in Zukunft unterstützen, wenn sie Entscheidungstragende sind.

Was ist das Kinder- und Jugendlager «Auf den Spuren der Oberengadiner Gewässer und deren Bewohner»?

In der Lagerwoche «Auf den Spuren der Oberengadiner Gewässer und deren Bewohner» werden Kindern und Jugendlichen zwischen neun und 13 Jahren die Oberengadiner Flusslandschaften und die davon abhängige Artenvielfalt auf spielerischen Exkursionen mit fachkundigen Expertinnen und Experten erlebbar gemacht. Dazu kommen natürlich das gemütliche Beisammensein sowie Spiel und Spass an der frischen Luft, was die Woche zu einem unvergesslichen Erlebnis macht. Das Lager ist für den Juli 2021 vorgesehen. Das Naturfreundehaus Cristolais oberhalb von Samedan bildet die optimale Unterkunft.

Wer ist davon betroffen?

Die Lagerwoche spricht, wie gesagt, Kinder und Jugendliche zwischen neun und 13 Jahren an und sieht eine Teilnehmendenzahl von 15 Personen vor. Da hauptsächlich Kinder und Jugendliche aus dem Oberengadin teilnehmen sollten, werden an den lokalen Primar- und Sekundarschulen einladende Flyer verteilt. Die Organisation der Lagerwoche erfolgt in Zusammenarbeit mit den Naturfreunden Engadin. Die Lagerleitung, diverse Expertinnen und Experten für Biodiversitätsexkursionen sowie das Küchenteam sind bereits engagiert.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Die Kosten der Lagerwoche werden komplett durch den Elternbeitrag von 250 Franken pro Kind getragen. Möglich ist dies durch die enge Zusammenarbeit mit den Naturfreunden Engadin, die ihre Unterkunft zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellen, und das freiwillige Engagement der Lagerleitung, der Expertinnen und Experten sowie des Küchenteams. Zurzeit ist im Budget ein Restbetrag von 430 Franken vorhanden, der für unvorhergesehene Ausgaben oder Notfälle bestimmt ist.

Wie wirkt die Massnahme?

Die Massnahme setzt bei Kindern und Jugendlichen an, da es gerade in Anbetracht der Klimaerwärmung und damit einhergehender unsicherer Vorhersagen wichtig ist, ein generelles Bewusstsein für die Thematik zu schaffen. Ein Projekt wie das Kinder- und Jugendlager wirkt langfristig fördernd auf Biodiversität, Landschaftsattraktivität und naturbezogene Freizeitaktivitäten. Dahingehende Veränderungen sind von sämtlichen betroffenen Stakeholdern gewünscht, während der Zustand aller drei Dimensionen verbessert wird. In der Dimension Umwelt kommt es zu mehr Biodiversität, in der gesellschaftlichen Dimension führt es zu einem erhöhten Sicherheitsgefühl der Bevölkerung durch das mit Revitalisierungen verbundene geringere Hochwasserrisiko. Nicht zuletzt profitiert die Bevölkerung von einem grösseren Freizeitangebot in der Natur. In der wirtschaftlichen Dimension schliesslich führen eine erhöhte Landschaftsattraktivität und ein vergrössertes Angebot an naturbezogene Freizeitaktivitäten zu mehr Naturtourismus. Dies wiederum zieht eine steigende Wohlfahrt der Gemeinden nach sich.

Autoren/innen und Ideenentwickler/innen der Massnahme:

Mattia Balestra, Virginia Hart (vihart@student.ethz.ch), Jakob Hochuli, Virginia Molin, Rahel Müller und Matthieu Schlapbach